

### kein Ansprechen der Anwesenden !

In den vergangenen Jahren war ich um diese Jahreszeit viel unterwegs und habe für den Volksbund **gesammelt**: hier in **Sießen**, in **Sigmaringen**, in **Ulm** auf dem Münsterplatz, in **Stuttgart** auf der Königstraße und vor dem Rathaus.

**Nicht selten** sagte man mir: „Ist denn das noch nötig, so lange Zeit nach **Ende des II. WK**“ oder: „Ich spende lieber für noch **Lebende** als für **Tote**“ und: „ich spende lieber für **Tiere** und den **Umweltschutz**“.

### Welche Antwort habe ich auf solche Aussagen?

Genau vor 100 Jahren wurde „Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.“ **gegründet**. Aus der **Not** heraus! Denn Deutschland lag nach Ende des I. WK **darnieder**. Die noch junge Weimarer Reichsregierung hatte **Mühe**, sich um die **über zwei Millionen** Gräber der gefallenen deutschen Soldaten zu kümmern. Das übernahmen Männer und Frauen, die überlegten, wie man für die Gefallenen eine **Gräberfürsorge** organisieren könnte und **sollte**. Wie man die Aufgaben des **Suchens**, der **Identifizierung** und **Bestattung** der Gefallenen im Ausland bewerkstelligen könnte. Sie schlossen sich als Verein zusammen. Schnell kamen prominente und nicht-prominente Bürger als Unterstützer hinzu. „**Volksbund**“ – ein alt-modischer, ein alt-bachener Name! **Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier** stellte im Juni dieses Jahres in seiner Rede zu Ehren des Volksbundes sinngemäß fest, dass man den Volksbund **heute** wohl als eine **Bürgerinitiative** betrachten würde.

Nach wie vor ist eine „**Kernaufgabe**“ des Volksbundes die Suche nach Grablagen gefallener deutscher Soldaten, deren Identifizierung und Umbettung auf Kriegsgräberstätten sowie die **Pflege** dieser **Soldatenfriedhöfe** im Ausland. Fast 75 Jahre nach Ende des II. WK erwartet der Volksbund noch Funde von **Hunderttausenden** deutscher Soldaten. Der **Präsident** des Volksbundes, General a.D. **Schneiderhan**, sagte: „Ich glaube, auf dem Gebiet Russlands, der Uk-

raine und Weißrusslands können wir von 300 000 Soldaten sprechen, die noch gefunden werden können.“

Vor zwei Monaten hat er an der Einbettung von über 1.800 Toten der Schlacht um Stalingrad auf dem deutschen Soldatenfriedhof **Rossoschka** teilgenommen. Dorthin wurde vor 3 Jahren auch mein fast 73 Jahre lang vermisster Onkel umgebettet, nachdem der Volksbund seine Grablage auf dem Gelände des Kriegsgefangenen-Lagers **Beketowka**, nahe Stalingrad, gefunden hatte.

### **Volksbund bedeutet auch Gedenk- und Erinnerungskultur**

Der Volkstrauertag wurde auf Vorschlag des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge als Gedenktag für die **Kriegstoten** des Ersten Weltkrieges eingeführt. **1922** fand die **erste offizielle Feierstunde im Deutschen Reichstag** in Berlin statt. Seit **1945** wird am Volkstrauertag auch der **zivilen** Opfer des Krieges gedacht. Und so treten neben die toten Soldaten auch Frauen, Kinder und Männer, die in den besetzten Ländern und in Deutschland zu Opfern von Krieg und Gewalt geworden waren. **Heute** wird am Volkstrauertag der Opfer von Krieg und Gewalt gedacht **und gleichzeitig zu Versöhnung, Verständigung und Frieden** gemahnt.

Auch die Soldatenfriedhöfe sind Orte des Gedenkens und der **mahnende** Erinnerung; sie sind **Orte der Erkenntnis und des Lernens** und überzeugende **Mahnmale für den Frieden**.

### **Volksbund bedeutet auch: Friedens- und Jugendarbeit**

Seit 1953 organisiert der Volksbund in ganz Europa **internationale Jugendbegegnungen** und **Work-camps** unter dem Motto „**Versöhnung über den Gräbern – Arbeit für den Frieden**“. In den vier **Jugendbegegnungs- und Bildungsstätten** des Volksbundes in den Niederlanden, Belgien, Frankreich und Deutschland finden Jugendliche und Erwachsene optimale Rahmenbedingungen für **friedenspädagogische** und **historische Projekte** auf den dortigen Kriegsgräberstätten vor. Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. betreibt

als **einzig**er Kriegsgräberdienst der Welt eine **eigene** schulische und außerschulische Jugendarbeit sowie **eigene** Jugendbegegnungs- und Bildungsstätten.

Jedes Jahr kommen so **Tausende junger Menschen aus ganz Europa** zusammen.

Auch die **Bad Saulgauer Chorknaben** (und mit ihnen auch Lukas Luib) waren ja dieses Jahr in der letzten Ferienwoche in der Jugendbegegnungsstätte Niederron in Frankreich/Elsaß, haben dort **Geschichte erlebt** und auch auf dem danebenliegenden deutschen Soldatenfriedhof gearbeitet.

Wenn man dann die Jugendlichen aus so unterschiedlichen Ländern wie Rumänien, Russland, Frankreich, Holland, Deutschland, Italien, Ukraine, Spanien, Weißrussland usw. bei den **Abschluss-Veranstaltungen** der Work-camps sieht und hört, dann weiß man, sie werden in ihren Heimatländern, an ihren Arbeitsplätzen und in ihren Lebensumgebungen **völkerverständigend** wirken, indem sie Erfahrungen **weitergeben**, die sie in diesen **internationalen Friedens-Work-camps** kennen lernen und erleben konnten. So wirken sie dann **tausendfach** im Kleinen wie ein **Hefeteig**, und fördern und mehren in ihren Ländern das Streben nach **friedlichem Zusammenleben** der Staaten. **Das ist Friedensarbeit**. Und so können wir ein wenig mehr Hoffnung und Vertrauen darauf haben, auch weiterhin in Frieden zusammen leben zu dürfen und können!

**„Versöhnung über den Gräbern – Arbeit für den Frieden – Gemeinsam für den Frieden“!**

**Das ist meine Antwort darauf**, ob für den Volksbund zu sammeln denn noch **nötig** ist! Darum sammle ich für den Volksbund, deswegen engagiere ich mich für den Volksbund! Und weil ich überzeugt bin, damit auch ein wenig für den Frieden beizutragen. Für einen Frieden, **den wir alle haben wollen**, den es aber **nicht einfach so gibt; man muss etwas dafür tun!**